

KURZES ARGUMENTARIUM ZUR SRF-DOK „UNSER TÄGLICH FLEISCH – VON GÜLLE, JOBS UND UMWELTSCHÄDEN“ + AUFLISTUNG AKTUELLER FORSCHUNGSPROJEKTE AM SCHLUSS

Link zur Sendung (SRF-Player):

<https://www.srf.ch/play/tv/dok/video/unser-taeglich-fleisch---von-guelle-jobs-und-umweltschaeden?urn=urn:srf:video:907ef8af-e3f1-4657-bfa5-71ca1bb5ff6c>

Hinweis: Die aktuellen Luzerner Projekte sind nach dem Argumentarium aufgelistet.

Zeitsequenz	Aussage von	Aussagen	Begründungen/Widerlegungen	Quellen
2:09-2:30	Erwin Kramis (Unterhalt Be- lüftungsanlage)	Sprecherin SRF: Seit wie vielen Jahren ist der Baldeggersee auf der Intensivstation? Erwin Kramis: «Seit 40 Jahren. Es wird viel gegüllt, dies ist extrem heute.»	<ul style="list-style-type: none"> - > 20 Jahre Nährstoffbilanz - Düngung auf Pflanzenbedarf abgestimmt - Einzugsgebiet Mittellandseen Phosphor-Verordnung mit eingeschränkter Düngung - Heute wird weniger gegüllt als früher - Sensibilisierung hat stattgefunden 	<p>Stellungnahme des Bundesrats vom 24.02.2021 zur Motion 21.3004 «Anpassung der Suisse-Bilanz und deren Grundlagen an die effektiven Verhältnisse»</p> <p>Merkblatt Sanierung Mittellandseen Phase III (2021-2025)</p>

				Eintragspfade und Massnahmen zur Verminderung – Volker Prashun
5:35-6:03	Bernhard Wehrli (Professor Gewässerchemie)	Burgunderblutalgen (Blaualgen) sind Zeichen von Überdüngung des Sees und die Tiermast ist an falschem Ort, sie darf nicht in Einzugsgebiet von sensitiven Seen sein.	<ul style="list-style-type: none"> - Burgunderblutalge besonders in grossen, tiefen und nährstoffarmen Seen. - Wachstum durch saisonale Durchmischung beeinflusst - Kalte Winter hemmen Burgunderblutalgen - Klimawandel begünstigt Burgunderblutalgen 	Projekt Seewandel – Faktenblatt N. 01 September 2021 – Leben im Bodensee gestern, heute und morgen Faktenblatt – der Baldeggersee, Zustand bezüglich Wasserqualität
8:45-9:35	Sprecherin SRF	<p>«..jeder neue Tropfen Gülle ist ein Problem.... Wenn es nach dem Güllen regnet, gelangt der Phosphor vor allem über Drainagen in den Baldeggersee.»</p> <p>«Darum muss der Baldeggersee seit 40 Jahren künstlich beatmet werden.»</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Gülle ist wertvoller, vollwertiger Dünger - Geschlossener Kreislauf - Hohe P-Gehalte in Boden vor allem Altlasten von früherer Bewirtschaftung - Landwirtschaft ist mitverantwortlich - Altlasten im See grösstenteils durch Industrialisierung vor der Intensivierung der Landwirtschaft 	Kantonsprotokoll vom Postulat 362 – Mai 2021 Faktenblatt – der Baldeggersee, Zustand bezüglich Wasserqualität
9:43-10:26	René Stocker (Fischer)	Thematik Felchen: Der Felchenbestand und die nicht mehr funktionierende natürliche Verjüngung.	<ul style="list-style-type: none"> - Ab 1905 Industrialisierung mit Einleitung unge-reinigter Abwässer - Drei Grosse Fischsterben zwischen 1956 & 1963 - Intensivierung Landwirtschaft ab 1965 - In Dok wurde Landwirtschaft als einzige Schuldige dargestellt 	Faktenblatt – der Baldeggersee, Zustand bezüglich Wasserqualität

11:30-12:05	Bernhard Wehrli (Professor Gewässerchemie)	<p>Sprecherin: Angenommen die Landwirte würden ab jetzt gar nicht mehr güllen. Wie lange würde es gehen, bis der See wieder gesund wäre und die Seebelüftung abgestellt werden könnte?</p> <p>Wehrli: «Es würde, wenn man es clever macht, mehr als 10 Jahre dauern. Wenn man es Larifabri macht, geht es 20-30 Jahre. So wie man jetzt wirtschaftet ist es fast unabsehbar.»</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Achtung Faktenvermischung! - 2021 18mg P/m³ Wasser im Baldeggersee, Zielwert ist 15mg! - Heutige P-Einträge tief, müssen aber weiter gesenkt werden - «Primärproduktion» der Algen mit deren Abbau und Altlasten am Seegrund bewirken die Sauerstoffzehrung - Gesamte Gesellschaft trägt Verantwortung 	<p>Eawag – Biomassenproduktion in Seen wird einfacher bestimmbar - 2021</p> <p>Kantonsprotokoll vom Postulat 362 – Mai 2021</p>
13:00-13:20	Sprecherin SRF	«Wirtschaftlicher Erfolg auf Kosten der Umwelt. Seit 40 Jahren müssen 3 Seen künstlich belüftet werden. Rund 130 Steuer-millionen kostete die Belüftung bis heute.»	<ul style="list-style-type: none"> - Dank Abwasserreinigung, P-Verbot in Waschmitteln und Massnahmen in der Landwirtschaft heute tiefe P-Gehalte im Seewasser - Früher wurde nach bestem Wissen und Gewissen gehandelt - Forschung hatte früher nicht das Wissen von heute 	<p>Eawag – Biomassenproduktion in Seen wird einfacher bestimmbar - 2021</p>
13:27-13:41	Bernhard Wehrli (Professor Gewässerchemie)	«Im Einzugsgebiet des Baldeggersees dürften nur halb so viel Tiere sein, wie es heute sind, höchstens halb so viel. Das weiss man seit 30 Jahren.»	<ul style="list-style-type: none"> - Begrenzung der Tierbestände kein direkter Zusammenhang mit P-Inputs in Seen - Hauptproblem sind Altlasten am Seegrund - P-Gehalt im Seewasser nahe am Zielwert - Aber: Die letzten Meter vom Marathon sind bekanntlich die schwersten 	<p>Evaluation der stark zur Phosphor-Belastung des Baldeggersees beitragenden Flächen – Agroscope 2019</p>

19:54-21:55	Sprecherin SRF	Thematik Futterimporte, Gülleexporte	<ul style="list-style-type: none"> - Inlandproduktion kann Nachfrage nach tierischen Produkten nicht decken, Importe sind nötig - Höhere Fleischimporte = Verlagerung Emissionen & Tierwohl leidet - Selbstversorgungsgrade heute: Kalbfleisch: 96% Rindfleisch: 84% Schweinefleisch: 94% Schaffleisch: 46% Geflügel: 59% Milch & Milchprodukte: 107% - Betriebe ohne Tiere brauchen Nährstoffe - Alle verkauften Nahrungsmittel verlassen Nährstoffkreislauf der Landwirtschaft -> Lücke muss geschlossen werden 	Agrarbericht 2023 - Selbstversorgungsgrad Klärschlamm - bafu
23:40-24:27	Bernhard Wehrli (Professor Gewässerchemie)	<p>«Gegenwärtig ist der Import von Futtermittel der wichtigste Faktor, welcher den See im schlechten Zustand hält. Mit den Futtermittel wird eine Überdüngung der Gewässer importiert.»</p> <p>«Das grosse Problem ist, dass es keine Puffer mehr hat. Das Risiko der Überdüngung der Seen ist viel zu gross.»</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Import von Futtermittel führt zu keiner Überdüngung -> Verschiebung in Nährstoffarme Gebiete - Sensibilisierung in Landwirtschaft hat stattgefunden - Im Jahr 2013 35 Gülleunfälle, 2023 nur noch 15 - Landwirtschaft ist von Natur und Wetter abhängig, kann nicht alles vorhergesagt werden 	Ausgeglichene Düngebilanz - blw Gewässerverunreinigungen 2013 bis Nov. 2023 - uwe

25:00-25:46	Bernhard Wehrli (Professor Gewässerchemie)	<p>Sprecherin SRF: Bis jetzt hat das P-Projekt am Baldeggersee 36 Mio. Steuergeld gekostet.</p> <p>Wehrli: «Aber man sieht keine Abnahme, das wäre das Ziel gewesen.»</p> <p>Sprecherin: «Schlimmer noch, 22 Mio., also 60%, seien gar nicht in die Gesundheit des Sees investiert worden.»</p> <p>Wehrli erwähnte die Streifenfrässaat und den Bau von Retentionsweihern. Beide Massnahmen haben nichts gebracht. «Es war eine Subvention der Landwirtschaft und nicht für den See.»</p>	<ul style="list-style-type: none"> - «Abnahme» war nicht klar, auf was es sich im Dok bezogen hat - Phosphorgehalt im Baldeggersee 1975: 520 mg/m3 Seewasser - 2021: 18mg P/m3 Seewasser - Trotz Belüftung kann gesetzliche Anforderung von 4 mg/l Sauerstoff nur selten erreicht werden - Klimawandel vermindert natürliche Durchmischung des Sees -> weniger Sauerstoff im See - Massnahmen Streifenfrässaat & Retentionsweihern wurden von Forschung vorgeschlagen 	<p>Baldeggersee Wasserqualität - uwe</p> <p>Jahresbericht Zustand der Mittellandseen 2022</p> <p>Merkblatt über die Phosphorprojekte an den Mittellandseen des Kantons Luzern</p>
25:45-25:57	Sprecherin SRF	«Noch schlimmer. Um den See sind die Tierbestände in den letzten 20 Jahren um über 60% gewachsen.»	<ul style="list-style-type: none"> - Wachstum vor allem durch Hühner - Aber: Ein Huhn kann im Kontext Gülle nicht mit z.B. einer Kuh verglichen werden - 1 Kuh = 1 GVE - 1 Huhn = 0.01 GVE = 100 Legehennen = 1 GVE - 1 Mastpoulet: 0.004 GVE = 250 Poulets = 1 GVE - Aussage SRF ist zwar korrekt, vermittelt aber falsches Bild und schwer nachzuvollziehen 	<p>Umrechnungsfaktoren Grossvieheinheiten (GVE) (zh.ch)</p>

37:48-40:25	Forscher Wald: Sabine Braun und Kollege	«Der Boden ist sehr sauer, das liegt am Stickstoff aus der Gülle.»	<ul style="list-style-type: none"> - Landwirtschaft ist für 94% der Ammoniakemissionen verantwortlich - Abnahme der Emissionen zwischen 1990 und 2020 um 22% - Emissionsmindernde Massnahmen werden umgesetzt: <ul style="list-style-type: none"> NPR-Fütterung Emissionsmindernde Stallsysteme Abdeckung der Hofdüngerlager Emissionsmindernde Gülleausbringung - Landwirtschaft investiert bis 2030 gut 100 Millionen Franken für die Massnahmen! - Mehrere Forschungsprojekte sind aktiv 	Landwirtschaft als Schadstoffquelle - bafu
43:05-43:47	Sabine Braun	<p>Sprecherin SRF: Arthur Rösli macht, was technisch möglich ist. Würde es reichen, wenn alle Bauern auf diesem Stand wären?</p> <p>Sabine Braun: «Es reicht nicht, weil es wird immer noch sehr viel Stickstoff in Form von Kraftfutter importiert, dieser bleibt im System. Man müsste die Viehbestände reduzieren.»</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Hofdünger sind keine Abfälle, sondern wertvolle Rohstoffe, wichtig für geschlossene Nährstoffkreisläufe und damit auch für den Biolandbau sehr wichtig - Durch die Nährstoffbilanz werden regionale Nährstoffüberschüsse vermieden - Reduktion der Tierbestände ist nicht nachhaltig und zielführend -> durch höhere Fleischimporte werden Emissionen ausgelagert und Tierwohl leidet - alle verkauften Nahrungsmittel verlassen den Nährstoffkreislauf der Landwirtschaft 	Hofdünger - SBV Klärschlamm - bafu

Aktuelle Projekte in der Luzerner Landwirtschaft

Versuchsstation Nährstoffflüsse

Ziele:

- Empfehlung wirksamer und praxistauglicher Massnahmen
- Nährstoffeffizienz erhöhen
- Emissionen aus der Tierhaltung reduzieren

Zeitraum:

- 2021 bis 2028

[> Hier geht's zu weiteren Informationen.](#)

Ressourcenprojekt Ammoniak und Geruch Zentralschweiz

Ziele:

- Reduktion der Ammoniakemissionen
- Musterställe mit Auslauf
- Förderung alternativer Betriebszweige
- Aufzeigen von Potential einer verringerten Kraftfutterzufuhr und standortangepasster Rindviehhaltung
- Reduktion von Geruchsimmissionen

Zeitraum:

- 2021 bis 2026, Wirkungsmonitoring bis 2028

[> Hier geht's zu weiteren Informationen.](#)

KlimaStaR Milch

Ziele:

- Senkung der Treibhausgasemissionen pro kg Milch um 20%
- Reduktion der Nahrungsmittelkonkurrenz um 20%
- Reduktion der Milchviehfutterproduktion auf ackerfähigen Flächen
- Erhebung von sozialen und ökonomischen Auswirkungen der Massnahmen auf die Milchbetriebe

Zeitraum:

- 2022-2027, Wirkungsmonitoring bis 2029

[> Hier geht's zu weiteren Informationen.](#)

Offensive Spezialkulturen Kanton Luzern

Ziele:

- Potential an Spezialkulturen im Kanton Luzern aufzeigen
- Massnahmen aufzeigen
- Marktpotential an Spezialkulturen abschätzen
- Förderprogramm mit Förderkriterien und finanzieller Unterstützung entwickeln

[> Hier geht's zu weiteren Informationen.](#)

Aktionsplan Biolandbau

Ziele:

- Die biologisch bewirtschaftete landwirtschaftliche Nutzfläche ist bei min. 15 Prozent
- Steigerung der Wertschöpfung im Biolandbau um 4%
- 40 Gastrobetriebe haben das Label «Bio Cuisine» erhalten

Zeitraum:

- 2023 bis 2027

[> Hier geht's zu weiteren Informationen.](#)